

Erledigt

Welches Format für Linux

Beitrag von „Welsi“ vom 8. Februar 2015, 14:07

Hi

Ich möchte aus meinem Raspberry eine Überwachungskamera machen und da ich die von Motion aufgenommenen Dateien nicht auf der SD-Karte haben will sondern auf einer externen Festplatte. Wie auch ich das am besten?

Ich was das das nicht das richtige Forum ist aber vielleicht kennt sich wer damit aus!

Beitrag von „fblaese“ vom 8. Februar 2015, 14:12

Wenn die Platte nur mit Linux gelesen werden soll, würde sich ext4 ganz gut eignen.

Wenn die Platte möglichst überall schreib- und lesbar sein soll, und die Dateien nicht größer als 4GB sind, fat32

Wenn die Platte einigermaßen überall schreib- und lesbar sein soll, und die Dateien größer sind als 4GB, ist exfat vielleicht ein guter Kompromiss, soweit ich weiß, ist das Dateisystem aber eigentlich für SSD's (braucht zusätzliche Software unter Debian)

Auch NTFS wäre theoretisch möglich, Schreibzugriffe sind aber unter Debian und OS X nur mit zusätzlicher Software möglich...

Beitrag von „Welsi“ vom 8. Februar 2015, 14:16

okay und wie kann ich die Rechte dann ändern?

Beitrag von „Doe1John“ vom 10. Februar 2015, 15:45

Hi Welsi, eigentlich ist es nicht das richtige Forum für dein Problem mit dem Ras-Pi. Gebe dir

aber trotzdem etwas Hilfestellung:

Die Zugriffsechte für die RasPi-Platte brauchst du nur zu ändern, wenn der RasPi eine externe Platte beschreibt, welche EXT3/EXT4 formatiert ist. Bei FAT32 oder NTFS sind keine Zugriffsrechte vorhanden.

Die Zugriffsrechte einer Datei oder eines Ordners (EXT3/EXT4) kannst du mit dem Befehl "chmod" anpassen. Dazu brauchst aber sicherlich ROOT-Rechte. Das sollte das Kommando "sudo" erreichen.

Code

1. `sudo chmod 677 filmdatei.mpg`

Mit dieser Sequenz setzt du die Zugriffsrechte so, dass jeder die Datei LESEN, SCHREIBEN und ÖFFNEN kann.

Code

1. `sudo chmod 677 /Pfad/Zu/Den/Dateien/*.mpg`

Setzt alle Dateien mit dem Suffix mpg in dem entsprechendem Pfad.
VG Hobbit